

# 25 Perlentaucher Weihnachtsmärchen Reloaded / A New Year - A New Session

Von abgemeldet

## Kapitel 27: Weihnachtsbasar

**At the very last on the Day after Christmas fulfill the time with a story of happiness.**

**Hach, und schon ist Weihnachten fast wieder vorbei. Ich will mich auch nicht lange mit Reden aufhalten. Wir danken euch allen für eure Aufmerksamkeit, dass ihr so fleißig die Märchen gelesen habt. Wir hoffen, sie haben euch allen gefallen. Deshalb heute noch mal viel Spaß mit dieser Geschichte. Perlentaucher wünscht euch anschließend einen guten Rutsch ins neue Jahr!**

\*\*\*\*\*

### Weihnachtsbasar

by zaharowen

Emmett lehnte halb mit seinem Stuhl nach hinten gekippt auf seinem Platz und döste vor sich hin. Seine Gedanken kreisten wie immer um das, was er später vor hatte, das was er und Rosalie heute Nacht anstellen wollten. Ich versuchte ihn auszublenden. Ich würde nie verstehen, warum seine ganzen Gedanken immer wieder nur um DAS drehten, es langweilte mich.

Sicher, seit ich mit Bella zusammen war, hatte ich mir oft vorgestellt wie es sich anfühlte, wie DAS mit ihr wäre, aber ich hatte alle Gedanken daran strikt von mir geschoben und mir jegliche Aussicht darauf verboten. DAS wäre zwischen Bella und mir nie möglich, und ...Nein! Es machte mir nichts aus, ich stand über diesen Dingen.

Als säße Bella gerade jetzt neben mir, konnte ich plötzlich ihren Duft riechen, ihre zarte Wärme auf meiner Hand spüren und irgendwie spürte ich eine unbändige

Erregung in mir aufsteigen, die mich zu ihr trieb. Emmett gluckste amüsiert, tippte auf die deutliche Beule in meiner Hose und grunzte nur noch „Na Jungfrau – hab ich dich heiß gemacht?“ Ich boxte ihm unwirsch in die Seite wodurch er nur noch breiter grinste. Unbequem rutschte ich auf dem Klassenstuhl herum und wünschte mir nichts sehnlicher, als das Spanisch endlich vorbei sei. Mrs. Goff war von einer unglaublich guten Laune erfasst und laberte irgendwelche Weihnachtsgefühlsduselei von guten Werken und Verantwortung und diesem ganzen menschlichen Mist, den sie immer im Advent hervorkramten. Wenn ich etwas gelernt hatte in den letzten 100 Jahren, dann die Tatsache, dass die Menschen pünktlich zum 1. Advent ihr Gewissen aus der Versenkung ausgruben, um die Welt mit wohlgemeinten Aktionen und Spendenaufrufen zu überschütten, an denen windige Institutionen die verbleibenden elf Monate ein erkleckliches Einkommen hatten.

Vielleicht sollte ich Übelkeit simulieren und mich einfach krank melden.

Ich stützte meinen Kopf auf meine linke Hand und begann mit meinem Stift zu kritzeln. Der Unterricht plätscherte an mir vorbei ohne dass ich wirkliches Interesse dafür aufbringen konnte. Ich würde Jasper fragen, ob er mit mir Weihnachtsgeschenke einkaufen ginge. Außerdem wollte ich noch eine Überraschung für Bella vorbereiten. Ihr würde ich nichts kaufen, damit hätte ich sie nur verärgert.

„Emmett, wie möchtest du dich einbringen?“ Emmett schnaubte kurz „Öhm, ich glaube an diesem Nachmittag habe ich keine Zeit Mrs. Goff. Wir alle müssen unserem Vater helfen, die haben auch eine Aktion im Krankenhaus.“ Ich zuckte zusammen. Verdammt, ich hatte nicht aufgepasst, was sollten wir??

„Nein, dass kann ich nicht akzeptieren. Ich habe mich mit meinem Spanischkurs verpflichtet, und ihr beiden werdet ebenfalls helfen, dass unser Weihnachtsbasar ein Erfolg wird. In diesem Jahr drücken sich die Herren Cullen nicht! Sehen sie mich nicht so an Edward, diesen Blick können sie sich für Mrs. Swan sparen, dass zieht nicht bei mir.“ >Ah dieser Junge weiß sehr wohl, wie er seine Wirkung auf mich einsetzen kann, aber ich werde nicht nachgeben. Lächerlich, er ist mein Schüler, er ist 17!>

Ich grummelte. Früher hat es sehr wohl gezogen, meine Liebe! Mrs. Goff hatte tatsächlich vor uns den Kampf anzusagen, straffte ihre kleine rundliche Figur und bauschte sich wie eine kleine Ente auf. „Im Übrigen ist der Charitytag des Krankenhauses am Sonntag, nicht am Samstag mein Lieber. Also Emmett, ich denke sie und Edward werden den Waffelstand betreuen, dass werdet ihr sicherlich gut hinbekommen. Also meine Damen und Herren, ich werde eine Aufgabenverteilung an sie ausarbeiten und erwarte sie morgen frisch und freudig an dem Basarstand der Forks Highschool auf dem diesjährigen städtischen Weihnachtsbasar, pünktlich um 9.30 Uhr!“

„Tu was! Ich habe absolut keine Lust mir mein Wochenende mit Rose versauen zu lassen. Geh zu ihr Edward – JETZT!“ Emmett entwickelte eine gewisse Panik und schubste mich fordernd vom Stuhl.

Ich setzte mein bekümmertes ‚Edward will sich entschuldigen und ist wieder lieb‘ Lächeln auf und ging nach vorne zu meiner bereits in Kampfstellung wartenden

Spanischlehrerin. >Ah er will es also tatsächlich versuchen. Hmm er sieht unglaublich gut aus, und dieses schutzsuchende hilflose Lächeln. Hmmm..< „Ähm Mrs. Goff, ich weiß wie sehr sie auf unsere Hilfe bauen, aber vielleicht wäre es doch besser, wenn zwei unserer Mitschülerinnen die Waffeln übernähmen. Wissen Sie Emmett und ich, wir sind da sehr unbegabt, und schließlich soll es doch ein Erfolg werden. Ich...wir könnten doch den Stand auf bauen, und abends wieder abbauen, dass würden Em und ich auch ganz alleine machen.“ Ah, die eben noch so entschlossene Mrs. Goff wankte, ja sie schmolz. Ich konnte es förmlich spüren, wie sie innerlich gegen sich kämpfte. Sie war so leicht zu manipulieren!

„Edward, ich finde nicht, ....ich verliere doch meine Glaubwürdigkeit gegenüber ihren Mitschülern, ...ich denke ich sollte dieses Mal hart bleiben. Vor allem Emmett tät es gut, wenn er sich sozial ein wenig engagierte, finden sie nicht auch?“ Ich lächelte sie vielsagend an, doch Emmett hatte seine eigenen Talente!

„Emmett wird einfach nicht kommen, was halten sie davon Mrs. Goff. Jetzt sagen sie schon ja, ich bau den Kram mit Ed auf und ab und gut is. Die Mädels können das mit dem Backen ohnehin viel besser – also sollten wir ihnen den Spaß nicht verderben.“ Er grinste siegessicher und arrogant – DIESER IDIOT!

Mrs. Goffs Wankelmütigkeit wich schlagartig aufgebracht revolutionärer Entschlossenheit. Sie schob mich zur Seite und baute sich vor Emmett auf. „Mein lieber Emmett, ihre arrogante, unzeitgemäße und weit überholte Sichtweise über die Rollenverteilung in unserer Gesellschaft bedarf einer deutlichen Erziehung. Ich bin mir sicher, Ihre Mutter teilt meine Auffassung in dieser Hinsicht, und sie wäre sicherlich wenig erbaut, wenn ich sie morgen anriefe, um ihr zu sagen, dass sie mein Guter ihre von mir auferlegten Pflichten vernachlässigten. Sie werden Waffeln backen – den ganzen Tag meine Herren.“ Sie schnappte sich ihre Tasche und tackerte geräuschvoll auf ihren hochhackigen Pumps davon.

„Großartig Emmett, wirklich prachtvoll. Zwei Minuten und ich hätte sie soweit gehabt. Wann lernst du eigentlich deine Klappe zu halten?“ Knurrend stieß ich ihn vor mir her. Die anderen warteten schon in der Mensa auf uns. Bella sah mich fragend und verunsichert an. „Sag mal kannst du mir erklären wie man Waffeln backt?“ Alice brach in schallendes, glockenhelles Gelächter aus. „Oh, so ein Mist, Jasper sollen wir unseren Jagdausflug nicht verlegen, dass willst du nicht verpassen!“ Ehe wir es uns versahen hatte sie bereits die ganze Misere breitest, gewürzt mit Ausschnitten ihrer Vision, vor den anderen ausgebreitet und Bella und Jasper giggelten aufgeregt. Rosalie fixierte Emmett ungläubig. „Soll das heißen, wir fahren nicht nach Tacoma?“ Ihre ganze Haltung verhieß nichts Gutes.

„Rosi, es tut mir leid, aber Edward hat das mit Mrs. Goff voll verkackt. Ich glaube sie ist eifersüchtig auf Bella, jedenfalls war sie überhaupt nicht kooperativ. Es tut mir wirklich leid, mein Schatz aber wir können ja noch am Sonntag ein wenig in die Olympic Mountains laufen!“ Sie fauchte ihn aufgebracht an, stieß ihren Stuhl gegen die Wand und stampfte aufgebracht hinaus. „Rose....!“ Emmett sauste, begleitet von unserem Gelächter, hinter ihr her.

Ich hatte Bella mit nach Hause begleitet, und sie hatte mir an ihrem eigenen

Waffeleisen, die Funktionsweisen erklärt, wie viel Teig ich einfüllen musste und woran ich erkannte wann die Waffel gut war. „Es ist eigentlich ganz einfach, sobald diese Lampe ausgeht, ist die Waffel fertig. Dann nimmst du sie heraus und legst sie auf ein Gitter, wie dieses, und bestreust sie mit Puderzucker oder fügst heiße Kirschen und Sahne dazu.“ Sie strahlte mich warmherzig an „Du schaffst das ganz sicher! Ich würde dir ja gerne helfen, aber ich habe leider bei Webbers zugesagt für morgen.“ Verführerisch hauchte sie mir einen Kuss auf die Lippen und lächelte verständnisvoll. Hmm, wie ich es liebte sie in meine Arme zu nehmen, ihren Kuss verlangender, besitzergreifender zu erwidern, und ihren Duft tief in mich aufzusaugen.

„Edward, Emmett, ich möchte mit euch sprechen!“ Ups, Carlisle hörte sich nicht so an, als wollte er uns eine Belobigung aussprechen. Ich folgte ihm in die Bibliothek, wo zu meiner Überraschung bereits Esme auf uns wartete. Emmett trat verlegen von einem Bein auf das andere. „Carlisle, Rose wird sich...“ „Es geht hier nicht um Rosalie oder das verpatzte Wochenende von euch beiden.“ Carlisle trat näher zu Esme und wirkte streng und unnahbar.

„Ich dachte, ihr wüsstet zwischenzeitlich wie wichtig es ist, dass wir absolut zurückhaltend und unauffällig hier leben. Da ist es ganz und gar nicht förderlich, wenn ihr durch dummes Teenagergehabe euch produzieren und den Ärger eurer Lehrer auf euch zieht.“ Emmett machte den Mund auf aber Esme wies ihn mit erhobener Hand sich zurückzuhalten. „Ich schätze es gar nicht Emmett, wenn ich von Mrs. Goff angerufen werde, und mir ihre sicher nicht ganz unbegründeten Beschwerden über dich anhören muss. Kannst du dir vorstellen, wie knapp du daran vorbeigeschlittert bist, von ihr noch mehr Beachtung zu erfahren. Du weißt, dass gerade du in dieser Hinsicht nicht immer sehr unauffällig bei den Menschen rüber kommst. Was denkst du dir eigentlich, oder muss ich davon ausgehen, dass du dein Hirn wie so oft vor dem Denken ausgeschaltet hattest?“ Sie funkelte ihn aufgebracht an.

„Esme, es war nicht so und Mrs. Goff war wirklich in einer sehr schwierigen Stimmung. Außerdem hab ich mich von Bella beraten lassen. Ich bin mir sicher, dass wir das morgen prima hinbekommen. Es scheint recht einfach zu sein, diese Waffeln zu backen, und verkaufen und Geld dafür nehmen ist ja unverfänglich. Emmett hat sich nicht respektlos verhalten, sie war einfach, .....sie war auf nem Tripp. Ich glaube sie suchte einfach ein Opfer, und Bingo! Carlisle ich hab es wirklich versucht, aber sie war so entschlossen, ich konnte es hören. Wir hatten keine Chance.“ Carlisles Blick versenkte sich ernsthaft in meinen.

„Ich erwarte von euch Beiden, dass der morgige Tag unauffällig, harmonisch und jedem Sinn für eure Mitstreiter und Lehrer zum Erfolg wird. Ansonsten werde ich dein Anbieten Ernst nehmen, und euch beiden zum Dienst auf dem Charitytag am Sonntag im Krankenhaus ganztägig einteilen. Also, insbesondere du Emmett, strengt euch an!“ Carlisle sah nicht so aus, als scherzte er und seine Miene drückte ebenfalls keine Diskussionsbereitschaft aus. Das konnte ja heiter werden.

Am nächsten Morgen stiefelten wir mit wenig Elan, aber bereit in die Stadt um auf dem großen Vorplatz vor dem Rathaus unseren Stand zu besetzen. Mrs. Goff war offensichtlich erfreut uns zu sehen und noch freundlicher gestimmt, als wir uns ohne Murren in unser Schicksal ergaben. „Schön meine Lieben, in diesen beiden Eimern ist

der Waffelteig. Mr. Parks von dem Café in der Hesterstreet hat uns freundlicherweise seine Sahnemaschine zur Verfügung gestellt für Cappuccino und die Waffeln, Sie müssen immer nur darauf achten, dass Sahne eingefüllt ist, alles andere funktioniert auf Knopfdruck. In diesem Warmhaltebehälter sind die heißen Kirschen und hier ist der Zuckerspender. Am besten sie bauen sich die Geräte so auf, wie es ihnen am besten von der Hand geht. Edward, hängen sie doch bitte noch die Preisschilder auf. Ihre Mitschüler kümmern sich um die belegten Brote, Kaffee und Punsch. Ich werde im Gebäude bei den Bastelgruppen sein, falls sie mich erreichen wollen. Also meine Lieben bitte immer recht freundlich, damit wir dem guten Zweck heute Abend eine schöne Summe zugute kommen lassen.

Alle murmelten ein artiges ‚Klar Mrs. Goff, kein Problem‘ und sie tackerte hüftschwenkend davon. „Also wozu ist jetzt was gut? Du hast schließlich den Kurs bei Bella gemacht?“ Emmett grinste frech und wedelte mit einem Kuchengitter. Ich stellte die drei Waffeleisen auf und schloss sie an den Strom an. Sie sahen ein wenig anders aus, als das Ding von Bella, aber sicherlich funktionierten sie gleich. Bella hatte nichts von einem Puderzuckerspender gesagt, aber der konnte ja auch nicht so schwierig zu bedienen sein.

„Hey Edward, soll ich dir zeigen wie diese Eisen funktionieren?“ Melissa Parks, die Tochter des örtlichen Konditors strahlte mich an. „Öhm, danke Melissa, aber Bella hat mir das bei sich zu Hause schon erklärt, ich denke wir bekommen das hin.“ Sie verzog beleidigt ihren Mund. „Ja dann hast du ja fachkundigen Rat eingeholt. Viel Spaß auch.“

„Harmonisch, schon vergessen Ed? Du könntest ruhig etwas freundlicher sein.“ Emmett hatte einen der Teigeimer geöffnet und hängte einen Schöpflöffel hinein um den zähflüssigen Brei herauszuheben und in Schlieren wieder zurückfließen zu lassen. „Urghh, sieh dir diesen Schleim an Eddi, und das kann man essen? Das riecht ja widerlich!“ „Das habe ich nach einem Rezept meiner Mutter gemacht, sie ist für ihre guten Waffeln bekannt, und wird immer gebeten den Teig für die Vereine in der Stadt zu machen. Aber vielleicht hättest du deine Mutter fragen sollen Cullen“ Cindy war rot geworden und starrte Emmett herausfordernd an. „Sorry Cindy, es ist nur, ich mache mir nichts aus Waffeln und solchem Zeug. Ich bin sicher, sie werden superlecker!“ Ich rollte nur mit den Augen und prüfte die Temperatur der Waffeleisen. Wo war die verdammte Lampe? Ich suchte die drei Geräte ab und fand nichts. „Mist, sicher so Vorkriegsmodelle, die keine Kontrollleuchte haben. Woher sollen wir jetzt wissen, wann die Dinger gut sind?“ Emmett kicherte „Komm wir füllen einfach mal eins und probieren es aus. Ich stoppe einfach die Zeit, dann wissen wir es für die Zukunft.“

Gute Idee, ich füllte eine Kelle Teig in das Eisen. Der Teig füllte allerdings das Feld nicht ganz aus, also gab ich noch etwas nach. Bella hatte zwar gesagt, nur eine Kelle, aber vielleicht war dieses Gerät ja größer. Sogleich schmurgelte es und ein süßlicher Geruch kam aus dem Ding heraus. Jetzt mussten wir warten. Plötzlich hob sich der obere Teil des Waffeleisens an und Emmett drückte es schnell wieder herunter. Plopp! An der Seite quoll Teig heraus und lief jetzt halbflüssig an dem unteren Teil herunter um sich schmierig auf die Arbeitsplatte zu legen. „Nicht runterdrücken du Depp, das soll so sein, die Dinger gehen auf!“ Es begann strenger zu riechen und ich hob schwungvoll den oberen Teil an, um die Waffel herauszuheben. Sie hing als halbgare wabernde Masse an beiden Seiten des Gerätes, ein klebriger Glibber, der einfach weiter briet und nach und nach begann vor sich hin zu kokeln.

Entsetzt sah ich auf diese Masse. „Shit!“ Emmett knurrte und nahm eine Gabel mit der er die Waffelreste in Einzelteilen von den Seiten löste. „Ich denke, Nummer eins können wir in die Tonne werfen. Irgendwelche zündende Ideen?“ Er kratzte sich am Kopf. Mit einer gewissen Panik sah ich die ersten Besucher des Basars auf den Platz strömen.

„Melissa, ich weiß wir hatten einen schlechten Start, aber ich denke ich brauche doch deine Hilfe.“ Melissa sah mich hoheitsvoll an, legte ihr Brotmesser zur Seite und kam mit zu unserem Tisch. „Oh Gott Edward, nimm Küchenrolle und mach das Eisen außen sauber. Es war nicht heiß genug. Du kannst das überprüfen indem du einfach einen Tropfen Wasser hineinfallen lässt. Wenn er gleich verdampft ist es heiß genug. Das sind Konditoreneisen von meinem Vater, die backen sehr schnell. Hier ich zeig es euch bei dem zweiten, pass einfach auf.“

Routiniert nahm sie die Kelle, füllte schwungvoll eine Kelle voll in das Eisen und klappte es zu. Es begann wieder zu schmurgeln und sich leicht zu heben. „Jetzt sieh hin, es geht erst hoch bleibt stehen und kommt dann leicht wieder zurück. Siehst du das?“ Ich nickte artig und strahlte sie an. „Gut, wenn es runtergeht ist die Waffel fertig. Hochheben, Waffel rausnehmen und auf das Gitter legen. Ihr solltet nicht zu viele vorbacken, die Leute haben sie gerne warm, und sie kühlen recht schnell aus.“ Sie warf Emmett noch einen arroganten Blick zu und ging zurück zu ihren Broten. „Danke Melissa, das war sehr nett von dir!“ Ich beeilte mich ihr das noch hinterher zu rufen. Vielleicht würden wir sie wieder brauchen.

„Ich backe, du verkaufst.“ Emmett nickte und stellte sich in Position. Zwei Kinder kamen und bestellten Waffeln, also füllte ich schnell alle drei Eisen, damit wir zumindest einen kleinen Vorrat hatten. Emmett nahm die Waffel die Melissa gebacken hatte, legte sie auf eine Serviette und hielt sie dem Kind hin. „Ich möchte bitte Puderzucker drauf.“ Emmett legte die Waffel auf ein Brett und nahm den Zuckerspender und klopfte ihn gegen seine linke Hand, damit der Zucker herausgesiebt würde. Es kam – Nichts!

„Hey Ed, das Zuckerdings funktioniert nicht.“ Ich hatte gerade alle Hände voll zu tun und musste die Waffeln aus den Eisen nehmen. „Vielleicht muss man unten dran drehen oder so.“ Emmett nickte drehte an dem unteren etwas dicken Rand und – schwall – der gesamte Puderzucker, der soeben noch in dem Spenderdings war, lag jetzt als staubiger Hügel auf der Waffel. „So ein Scheiß“ „Scheiß sagt man nicht!“ Die Kleine sah Emmett herausfordernd an. „Ach ja, dann kannst du das sicher besser oder was?“ Emmett hielt der Kleinen das geöffnete Plastikding hin. Das Mädchen schaufelte den Puderzucker zurück in den Spender klopfte die Waffel vor Emmetts Augen auf der Arbeitsfläche ab, wobei eine kleine Zuckerstaubwolke seine Jeans einhüllte und hielt das Ding demonstrativ mit der rechten Hand über die Waffel. Sie drückte den Griff zusammen, wie eine Hantel und – klack,klack – der Zucker rieselte heraus.

Ich kicherte, Emmett grunzte sauer. „Na gut du kleine Angeberziege, die zweite Waffel auch mit Zucker?“ Die Kleine sah ihn wutentbrannt an und nickte. Er reichte ihr Waffel Nummer Zwei und schickte sie zu Angela, die an der Kasse saß.

„Freundlich Emmett, mäßige deinen Wortschatz.“ Er grummelte erneut. Langsam aber sicher kamen wir in Schwung, und nach den ersten 15 Waffeln hatte Emmett nicht nur den Puderzucker, sondern auch heiße Kirchen und Sahne fest im Griff. Wenn ich die Hände frei hatte, half ich ihm. Die Sache begann Spaß zu machen und Emmett entspannte sich ein wenig.

Nachdem wir die ersten beiden Eimer verbraucht hatten kam Mrs. Winters die Leiterin des Kindergartens zu uns, gefolgt von einer wuselnden Schar 3-4 jähriger. Emmett setzte sein kinderfreundlichstes Lächeln auf. „Oh, da ist der Waffelstand der High School. Also meine Lieben, jeder darf eine Waffel haben, stellt euch schön auf und dann gibt euch der nette junge Mann nacheinander eine heraus. Ihr geht dann mit eurem Gebäck an den Tisch, wie besprochen und esst schön im sitzen. Ich gehe schnell zur Kasse und zahle für euch alle.“ Mrs. Winters strahlte Emmett verzückt an und nickte ihm zu. Emmett nahm die zwei Reservewaffeln und ich wartete darauf, dass die Eisen fertig würden. „Wie heißt denn du?“ „Emmett“ „Und der andere?“ „Edward, nimm die Waffel“ „Nee ich will noch warten bis Corina wieder da ist, sie hat gesagt ich soll auf sie warten.“ Emmett sah den Kleinen genervt an. „Dann stell dich ein wenig zur Seite und lass deine Kollegen ran.“ Er verteilte weiter bis ein kleines Mädchen die Waffel auf seiner Hand anstarrte und sie nicht entgegennahm. „Hey du musst die Waffel schon nehmen.“ Sie schüttelte ängstlich den Kopf „Ok, wenn du keine willst, dann gebe ich sie dem nächsten, ok?“ Sie blieb stehen und schüttelte den Kopf „Ok, was ist das Problem?“ Die Kleine zeigte zögernd auf die Zuckerdose „Soll ich mehr Zucker draufmachen?“ Sie schüttelte wieder, jetzt noch ängstlicher den Kopf. Emmett stöhnte genervt auf und gab die Waffel dem Nächsten. Das Mädchen schiefte und Tränen füllten ihre Augen. „Hey keine Panik, aber du musst mir sagen, was du willst, du bekommst ja was.“ Der Junge, der immer noch auf Corina wartete sah Emmett vorwurfsvoll an. „Corina mag aber keinen Zucker.“ Emmett starrte ihn an „Warum sagt Corina das dann nicht?“ Jetzt heulte Corina endgültig. „Du bist böse, du hast ihr Angst gemacht!“

Emmett ballte eine Faust „Hör mal, Corina, hier ist deine Waffel ohne Zucker – gut jetzt?“ Corina hatte beschlossen erst einmal stehen zu bleiben und zu heulen. „Du musst doch nicht weinen, geh zu deinem Freund und dann sagst du Bescheid wenn du die Waffel haben willst.“

Er reichte das Gebäck dem nächsten, der ihn anklagend anstarrte „Ich will Zucker drauf, bitte.“ Emmett rollte mit den Augen und machte weiter. „Ed, was hältst du davon, wenn wir mal tauschen?“ Ich war kurz vor einem Lachflash, das war also derzeit gaaanz schlecht. Ich presste meine Lippen zusammen und tat sehr beschäftigt.

Der Corina Freund streichelte Corina den Arm und warf Emmett bitterböse Blicke zu. Em hatte jetzt die Gruppe bedient und wendete sich wieder den beiden zu. „Also eine mit eine ohne Zucker für euch beiden?“ Der Beschützer von Corina nickte hoheitsvoll. Emmett machte die Bestellung fertig und hielt sie ihnen hin. Corina machte immer noch keine Anstalten die Waffel entgegenzunehmen. „Ok, Corina, es tut mir leid. Entschuldige aber ich hatte dich nicht verstanden. Bitte nimm die Waffel und geh damit zu deinen Kumpels.“ Corina schüttelte den Kopf. Em hielt das Teigteil dem Freund hin „Dann nimm sie doch für deine Freundin mit, Ok?“ Der Corina Freund nahm die Waffel, blieb aber mit ihr an unserem Stand stehen und begann seine Waffel zu verspeisen.

Emmett beachtete ihn nicht länger und machte mit den nächsten Kunden weiter. Mrs. Winter kam geschäftig zu dem Tisch, kontrollierte die kauende Schar und kam zu uns herüber. „Oh Jeffrey, Corina hatte ich nicht gesagt ihr sollt euch setzen?“ Corina sah sie trotzig an und maulte mit einer unglaublich quengeligen Stimme. „Ich hab noch keine Waffel, er hat meine Jeffrey gegeben und die ist jetzt kalt und von Jeffrey angesabbert, die will ich nicht mehr.“

Emmetts Augen wurden hart und ich musste ihn irgendwie zurückhalten, ansonsten lief die Kleine Gefahr noch heute ein höchst unerfreuliches Erlebnis zu haben. Er nahm ohne hinzusehen eine Waffel von dem Rost, wickelte eine Serviette darum und hielt sie ihr angespannt und genervt hin. Mrs. Winters lächelte nett „Na siehst du Liebes, ist doch alles in Ordnung, kommt jetzt mit zu den anderen. Danke junger Mann.“ Emmett produzierte ein gezwungenes Lächeln. Corina nahm die Waffel nicht, sah Emmett herausfordernd an und quangelte „Ich möchte Zucker drauf haben.“ Emmetts Kopf fuhr herum, er starrte auf Corina herab „Du wirst sie genau so essen, wie ich sie dir gegeben habe, du Nervensäge!“ Er klatschte ihr die Waffel in ihre Hand und warf ihr einen eindeutig vernichtenden Blick zu. Corinas Mund klappte auf, ihre Augen starrten Emmett entsetzt an und absolut synchron mit dem verständnisvollen Jeffrey begann sie panisch zu schreien.

Alle, ausnahmslos alle Köpfe auf dem Platz, an den Ständen und an den Tischen fuhren hoch und starrten zu uns und den hysterischen Kindern. Ich zog Emmett zu den Pfannen und übernahm. „Es tut mir leid Mrs. Winters, aber mein Bruder ist nicht an kleine Kinder gewöhnt. Corina scheint ein wenig anstrengend zu sein.“ Mrs. Winters starrte mich immer noch entsetzt an und sah vorsichtig zu Emmett der angestrengt die Waffeleisen bediente, und sich bemühte nur nicht aufzublicken. „Hey Corina, Jeffrey, was haltet ihr von einer Waffel mit Kirschen und Sahne? Ich geb sie euch aus? Ok?“ Jeffrey war noch zögerlich aber Corina hörte schlagartig auf, strahlte mich mit blitzend weißen Zähnen an. „Ja ok!“ Ich beeilte mich sie zu bedienen um sie endlich loszuwerden.

Belustigt klopfte ich Emmett auf die Schulter. Er sah mich dankbar an fauchte mit einem letzten Blick auf die Kindergartengruppe „Weiber!“